

Style Works 2000

Korg Pa

by

EMC

Bedienungsanleitung

Wir danken für den Erwerb unseres Produkts und wünschen viel Spaß beim Konvertieren, Bearbeiten und Erstellen Ihrer Styles.

Das Handbuch gilt für alle Programmvarianten gleichermaßen. Haben Sie sich für Style Works Universal entschieden, so haben Sie den kompletten beschriebenen Funktionsumfang zur Verfügung. Für die Einzelversionen sind entsprechend nur die Abschnitte von Bedeutung, die sich auf die jeweils enthaltenen Funktionen beziehen.

Da sich die Vorgehensweise bei allen Versionen sehr ähnelt, können Sie in jedem Fall mit Hilfe dieser Anleitung das Programm mit all seinen Möglichkeiten nutzen.

Inhaltsverzeichnis

Lizenzvereinbarung	3
Systemvoraussetzungen	4
Installation	4
Registrierung	5
Programmstart	7
Style Modul	8
Play Style Modul	10

Lizenzvereinbarung

Durch Installation und Inbetriebnahme erkennt der Benutzer der Software die nachstehende Vereinbarung in allen Punkten an.

Der Lizenznehmer ist berechtigt, das Programm auf einem einzelnen Computersystem einzusetzen.

Das Kopieren und Weiterverbreiten des Programms oder des Handbuchs in Auszügen oder im Ganzen ist untersagt. Ein Abdruck darf nur mit Genehmigung erfolgen. Ebenso ist die Veränderung des Source Codes nicht zulässig.

Die Konvertierung von urheberrechtlich geschützten Daten ist ausschließlich für den privaten Gebrauch erlaubt. Die gewerbliche Verbreitung von Styles, die mit diesem Programm aus urheberrechtlich geschützten Daten erzeugt wurden, ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen können strafrechtlich verfolgt werden.

Der Hersteller übernimmt trotz sorgfältiger Programmierung keine Haftung für die Folgen von Fehlfunktionen, die durch das Programm entstehen. Es wird keine Gewährleistung dafür übernommen, dass das Programm den Vorstellungen und Anforderungen des Erwerbers und Benutzers entspricht.

Bei Verstoß gegen die oben genannten Bestimmungen behalten wir uns den Rechtsweg vor.

Copyright EMC 1994 - 2004

Alle Rechte vorbehalten.

EMC Software Vertriebs GmbH & CoKG
Postfach 100252
D 51402 Bergisch Gladbach

Systemvoraussetzungen

Die Minimalkonfiguration für Style Works 2000 ist ein Pentium 133 MHz mit 32 MB RAM und Windows 98 sowie ein Monitor mit einer Auflösung von 800x 600 Punkten und 256 Farben.

Das Programm läuft unter Windows 98, ME, 2000 und XP. Der Betrieb unter Windows 95 und NT ist möglich, es wird jedoch keine Garantie für die volle Funktionsfähigkeit übernommen.

Installation

Wie üblich, wird Style Works 2000 mit einem Setup-Programm installiert. Klicken Sie das „Start“-Feld in der Windows-Taskleiste und klicken dann den Eintrag „Ausführen“ an.

Dann geben Sie folgende Befehlszeile ein:

„a:\setup.exe“ bzw. bei Installation von CD-ROM den Laufwerksbuchstaben Ihres CD-Laufwerks sowie den Rest der Befehlszeile, also z.B. „g:\setup.exe“

Jetzt wird das Setup-Programm gestartet und die Installation läuft automatisch ab. Folgen Sie bitte den Anweisungen des Programms. Falls sich auf Ihrem Rechner veraltete System-Dateien befinden, müssen diese ersetzt und anschließend der Rechner neu gestartet werden. Das Setup-Programm macht Sie ggfs. darauf aufmerksam.

Nach der Installation wird automatisch eine Programmgruppe eingerichtet (Standardname "EMC Style Works"), aus der Sie das Programm über „Start > Programme > Style Works“ (Standardeinstellung) starten können. Der Name und Ort des Eintrags kann natürlich während der Installation frei gewählt werden, wir empfehlen jedoch die Vorgabe beizubehalten, wenn

kein wirklicher Grund für einen anderen Installationspfad vorliegt.

Achtung: Während der Installation sollten möglichst keine anderen Anwendungen geöffnet sein, da es zu sonst zu Zugriffskonflikten bei Systemdateien kommen kann.

Falls das Setup-Programm nicht startet, empfehlen wir die Deaktivierung von eventuell aktiven Virenschutzprogrammen und Firewalls, da diese ebenfalls einen Zugriff auf Systemdateien blockieren.

Nach der Installation können diese Programme natürlich wieder aktiviert werden.

Registrierung

Das Programm kann ab dem Tag der Installation zunächst 4 Tage auch ohne Registrierung betrieben werden.

Klicken Sie bei Erscheinen des Registrierungsformulars auf den „Okay“-Knopf, anschließend meldet Ihnen das Programm, wie viele Tage Sie noch ohne die Eingabe der korrekten PIN2-Nummer arbeiten können.

Nach Ablauf der 4 Tage gelangen Sie nur noch bis zum Registrierungsformular, jedoch nicht mehr zu den sonstigen Programmfunktionen.

Zur Registrierung gehen Sie folgendermaßen vor:

Nach Start des Programms erscheint das Registrierungsformular. Drücken Sie nun den Knopf „Start Registration“ und legen nach Aufforderung des Programms die Diskette in Ihr Diskettenlaufwerk ein, auf dem sich der Seriennummernaufkleber befindet (bzw. bei Style Works Universal die Registrierungsdiskette).

Bestätigen Sie durch Anklicken von (im Regelfall) „Drive A“, daß die Diskette eingelegt ist. Diese darf nicht schreibgeschützt sein, falls doch erhalten Sie eine Fehlermeldung. Nach einigen

Sekunden erscheint im Registrierungsformular die Seriennummer Ihres Programms sowie die (zufällig erzeugte) PIN1.

Zum Erhalt der PIN2 haben Sie nun die folgenden Möglichkeiten:

- Sie rufen die im Registrierungsformular angegebene Telefonnummer an (24 Stunden besetzt) und nennen unserem Mitarbeiter die Seriennummer und PIN1 wie aktuell im Programm angezeigt.
- Sie benutzen das Registrierungsformular in unserem Shop unter www.emc-musicsoftware.de > „deutsch“ > „Registrierung“
- Sie schreiben einfach ein e-mail mit den obigen Daten an info@emc-musicsoftware.de

Nach Erhalt der PIN2 geben Sie diese in das dafür vorgesehene Feld ein (Fragezeichen entfernen!) und bestätigen die Eingabe mit Klick auf „Okay“ oder Drücken der „Enter“ bzw. „Return“-Taste. Bei richtiger Eingabe erscheint die Bestätigung, daß Ihr Programm registriert wurde. Ab nun bekommen Sie das Freischaltungsformular nicht mehr zu sehen und das Programm startet ganz normal.

Falls Sie das Programm auf einem weiteren Rechner installieren wollen, müssen Sie hierfür den Registrierungsvorgang wiederholen.

Ebenso kann bei Wechsel des Betriebssystems oder einer vollständigen Neuinstallation Ihres Computers eine erneute Registrierung notwendig sein.

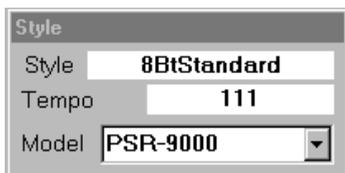
Programmstart

Nachdem Sie Style Works 2000 gestartet haben, erscheint die Hauptseite des Programms. Am unteren Rand des Bildschirms wird der aktuelle Arbeitsmodus als Text angezeigt sowie das dazu passende Instrument.

Am linken Rand erscheinen die im jeweiligen Betriebsmodus vorhandenen Programmmodule. Durch Anklicken des jeweiligen Symbols (z.B. „Style Converter“) wird das zugehörige Modul geöffnet. Hierbei kann immer nur ein Modul gleichzeitig geöffnet sein, dies gilt jedoch nicht für das „Play Style“-Modul, welches mit zahlreichen anderen Modulen parallel betrieben werden kann.

Ebenso ist das allgemeine, kleine „Style“-Modul, welches den Style-Namen und das Tempo anzeigt, stets aktiv. Sollte das „Play Style“ oder das „Style“-Modul einmal durch Anklicken eines der großen Module verdeckt worden sein, können Sie es durch Anklicken des entsprechenden Eintrags im „Select“-Menü wieder in den Vordergrund bringen.

Das „Style“ Modul



Hier kann der Name des aktuellen Styles sowie das Tempo geändert werden. Bei vielen Geräten ist der im Instrument angezeigte Name des Styles nicht unbedingt mit dem Namen identisch, mit dem der Style auf Diskette gespeichert wird. Im „Style“ Modul können Sie den im Instrument angezeigten Namen bestimmen. Dieser wird beim anschließenden Speichern als Vorgabe für den Dateinamen benutzt, Sie können jedoch auch unter einem anderen Namen speichern.

Besonderheiten:

Yamaha – In der Auswahlliste „Model“ können Sie das gewünschte Instrument auswählen. Alle Geräte der Serien PSR-9000/740 sowie 8000/730 etc. benutzen das Yamaha Style File Format (SFF-Format), sie unterscheiden sich jedoch im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Sounds sowie die Anzahl der Style Parts. Daher ist die Auswahl des jeweiligen Geräts durchaus sinnvoll. Sollte Ihr Gerät nicht in der Liste vorhanden sein, wählen Sie bei Instrumenten mit 4 Style-Variationen „PSR-9000“ bzw. bei Instrumenten mit 2 Style-Variationen „PSR-8000“ als aktuelles Gerät

Korg – Da die Korg-Instrumente immer mehrere Styles zusammen in einer Datei speichern, muß hier zusätzlich der jeweils gewünschte User Style innerhalb der „Style Bank“ gewählt werden. Die Auswahl wird durch den Text "User Style xx" angezeigt. Ist z.B. User Style 02 angewählt, finden alle Bearbeitungsvorgänge an der Position des User Style 2 statt, so

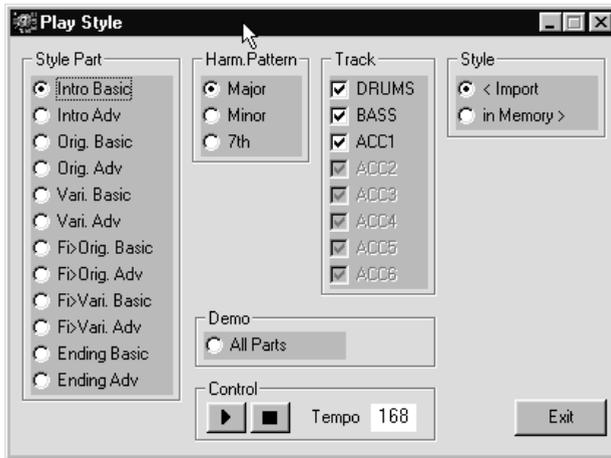
werden Sie z.B. nach einer Konvertierung eines Fremdstyles den neuen Style als User Style 2 wiederfinden, wenn Sie die Datei in das Instrument einladen. Sie können natürlich nacheinander mehrere User Style-Positionen bearbeiten und dann erst abspeichern. Der Dateiname (unter dem die Style-Datei im Gerät beim Laden erscheint) wird erst beim Speichern festgelegt, Vorgabe ist nach einer Konvertierung bzw. dem Erzeugen eines Styles im Song to Style Converter zunächst der Name des zuletzt erzeugten neuen Styles, ansonsten bleibt der ursprüngliche Dateiname erhalten.

Außerdem gibt es auch hier noch die Auswahl des Modells.

Die alte Korg-Serie (i1-i5 incl. ix300) benutzt zwar ein identisches Style-Format, jedoch werden Arrangements und Styles ab i4s immer gemeinsam geladen und müssen daher im Programm auch immer zusammen gespeichert werden. Bei i1 – i3 ist hingegen das separate Laden von User Styles möglich. Daher wählen Sie bitte hier den gewünschten Gerätetyp an.

Bei der neueren i-Serie (i30-i50) bestehen Unterschiede in der Anzahl der User Styles in einer Bank, den Sounds sowie der Art und Weise, wie ein Style gespeichert wird (bei i30 pro Style ein Ordner mit mehreren Dateien, bei i40/50 keine Ordnerstruktur). Daher auch hier bitte wiederum das richtige Gerät anwählen.

Das „Play Style“ Modul



Hier können Sie jederzeit den aktuell geladenen Style über die Soundkarte Ihres PC abhören (bzw. über den Midi-Ausgang mit Ihrem Keyboard). Die einzelnen Style Parts können mit allen vorhandenen „Harmony Pattern“ (in der Regel „Dur“, „Moll“ und „Septim“) abgespielt sowie einzelne Spuren stumm geschaltet werden. Als zusätzliche Kontrolle werden leere Spuren bzw. leere Harmony Pattern inaktiv dargestellt.

Die Symbole der „Start“/„Stop“-Tasten entsprechen denen eines Cassettenrecorders, alternativ zum Anklicken dieser Felder kann auch mit der Leertaste das Abspielen gestartet bzw. angehalten werden.

Besonderheiten:

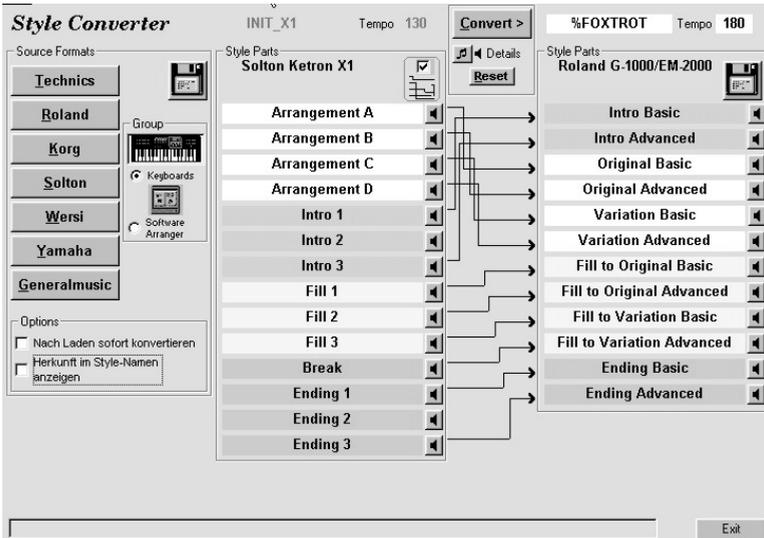
Yamaha – durch die zahlreichen Parameter der Style-Spuren würde bei originalgetreuem Abspielen des Speicherinhalts ein musikalisch sehr unbefriedigendes Ergebnis entstehen. Daher wird das Verhalten des Instruments beim Abspielen für Dur, Moll und Septim-Akkorde simuliert (gekennzeichnet durch ein „sim.“ hinter dem Namen des Harmony Patterns).

Technics – da es ab KN2000 mehr als nur eine Memory Bank gibt, kann die gewünschte Bank ausgewählt werden.

Wersi – für die alte und neue Pegasus-Serie wird das Verhalten des Geräts beim Betätigen des „Advanced“-Schalters simuliert (d.h. die Spuren „DRUM+“ und „ACC+“ werden entsprechend ein- oder ausgeschaltet).

Aufruf des Play Style-Moduls innerhalb des Style Converters:
Durch Anklicken des „**Details**“-Knopfes neben dem Noten-Symbols kann das Play Style Modul innerhalb des Style Converters aufgerufen werden. In diesem Fall kann sowohl der aktuelle Style des Zielformats („Memory“) als auch der zum Konvertieren geladene Style („Import“) abgespielt werden.

Der Style Converter



Im Style Converter können nahezu alle gängigen Styles auf das Format des jeweils aktiven Zielgeräts konvertiert werden. Hierbei wird die Style-Struktur des Quellformats komplett übersetzt und bestmöglich an die Struktur des Zielformats angepaßt.

Die einfachste Vorgehensweise sieht hier folgendermaßen aus:

- Wählen Sie in der linken Spalte den Hersteller des Geräts, von dem Sie einen Style laden wollen („Technics“, „Roland“, „Yamaha“ etc); hierbei stehen Ihnen einerseits die gängigen Keyboardhersteller, aber auch die Formate einiger Software-Arranger zur Verfügung.
- Wählen Sie in der eventuell erscheinenden Auswahl das gewünschte Gerät aus
- Es öffnet sich nun die normale Windows-Dateiauswahlbox (Ausnahme: Generalmusic WK4 /8, hier erscheint eine speziell programmierte Dateiauswahlbox, da die

Verwendung der Standardfunktion auf Grund der Datenstruktur nicht möglich ist). Wählen Sie nun den Style aus, den Sie konvertieren möchten. Eventuell müssen Sie hierzu zunächst den richtigen Ordner bzw. das Diskettenlaufwerk auswählen. Style Works 2000 merkt sich pro Format den Ladepfad, womit bei einem späteren Laden eines zweiten Styles desselben Formats die Arbeit stark erleichtert wird; ebenso merkt sich das Programm den Speicherpfad für jedes Format.

- Nach Auswahl des Styles wird dieser zunächst geladen; bei erfolgreichem Einladen erscheinen im mittleren Block neben den Namen der Style Parts eine Reihe von Lautsprechersymbolen. Durch Anklicken derselben können die einzelnen Style Parts abgehört werden. Es handelt sich hier quasi um die „Sparversion“ des Play Style Moduls; beim Abspielen gelten die gerade im Play Style Modul gesetzten Parameter (Harmony Pattern, stumm geschaltete Spuren etc). Bei Bedarf öffnen Sie das Play Style Modul durch Anklicken des „Details“-Knopfes neben dem Noten-Symbol.
- Durch Betätigen des „Convert“-Knopfes (oben zwischen den Blöcken für Quellformat und Zielformat) wird die Konvertierung ausgelöst. Nach einigen Sekunden finden Sie im rechten Block den Style nun im Format Ihres Instruments wieder und können wiederum durch Anklicken der Lautsprechersymbole das Ergebnis kontrollieren.
- Nun können Sie durch Anklicken des Diskettensymbols im Block des Zielformats (rechts) den neuen Style auf Diskette bzw. Festplatte abspeichern.
- Achtung: Bei aktivierter Option „Nach Laden sofort konvertieren“ wird die Konvertierung unmittelbar nach dem Laden gestartet und Sie werden anschließend vom Programm gefragt, ob Sie den neuen Style sofort speichern wollen.
- Beim Konvertieren des nächsten Styles genügt das Anklicken des linken Diskettensymbols, um den nächsten

Style zu laden. Erst bei Wechsel des Quellformats muß in der linken Reihe erneut eine Auswahl getroffen werden.

Achtung: Bei Konvertierung innerhalb der Geräte eines Herstellers erscheinen eventuell keine Lautsprechersymbole im mittleren Block sowie keine Verbindungslinien zwischen Quell- und Zielformat. Dieser Fall tritt ein, wenn es sich um sehr ähnliche Formate handelt, bei denen eine 1:1-Umsetzung aller Parameter möglich und sinnvoll ist (z.B. Konvertierung von Technics KN3000 nach KN5000 oder von Roland E-86 nach G-1000). In diesem Modus erscheint das Feld „Automatische Part-Zuordnung“ zwischen den Blöcken für Quell- und Zielformat.

Manuelle Zuordnung der Style Parts:

Für jede Kombination von Quell- und Zielformat berechnet Style Works 2000 an Hand der vorhandenen Style Parts eine sinnvolle Zuordnung; Sie können jedoch auch ein eigenes Zuordnungsmuster erstellen. Hierzu haben Sie zwei Möglichkeiten:

- Im graphischen Modus (Häkchen neben dem Liniensymbol im Block des Quellformats an) nehmen Sie eine Zuordnung vor, indem Sie auf den Namen eines Style Parts des Quellformats klicken und das dann entstehende Rechteck auf einer Position innerhalb des Blocks des Zielformats ablegen („Drag and Drop“). Die umgekehrte Vorgehensweise (rechts anwählen und nach links ziehen) ist ebenfalls möglich. Die Verbindungslinien zwischen Quell- und Zielblock werden entsprechend aktualisiert.
- Im graphischen Modus können Sie zur besseren Übersicht die Zuordnungen der Style Parts durch Anklicken der Verbindungslinien hervorheben, d.h. sie sehen in diesem Fall, welcher Part des Quellformats zu welchem Part des Zielformats zugeordnet wurde. Hierbei sind auch mehrfache Zuordnungen möglich.
- Im tabellarischen Modus (Häkchen neben dem Liniensymbol im Block des Quellformats aus) kann für

jeden Part im Zielformat der gewünschte Part des Quellformats aus einer Tabelle ausgewählt werden. Klicken Sie hierzu auf den Eintrag, der sich auf gleicher Höhe mit dem Part des Zielformats befindet. Diesen Modus erkennen Sie auch daran, daß hier die Verbindungslinien zwischen Quell- und Zielformat immer gerade sind und die Anzahl der Parts im mittleren und rechten Block immer übereinstimmen.

Wenn Sie verschiedene Zuordnungen ausprobieren wollen, schalten Sie die Option „Nach Laden sofort konvertieren“ ab und betätigen für jede erneute Konvertierung den „Convert“-Knopf. Wenn Sie die verschiedenen Versionen im Keyboard testen wollen, müssen Sie natürlich nach jeder Konvertierung den entstandenen Style abspeichern.

Besonderheiten:

Technics: Es erscheint sowohl bei der Auswahl als Quellformat als auch als Zielformat eine Auswahlbox, mit der Sie die Memory Bank festlegen können, von der bzw. in die konvertiert wird.

Außerdem können Sie durch die Auswahl „Composer Name“ / „Part Name“ wählen, ob der in den Daten festgelegte Composer-Name (wie „Samba 1“, „Rock’n Roll“ etc) oder der standardgemäße Name des Parts („Variation 1“ etc) angezeigt wird.

Korg : Bei der Auswahl als Quellformat erscheint eine Auswahlbox, in der die gewünschte Position innerhalb der Style Bank ausgewählt werden kann (Korg-Geräte speichern keine einzelnen Styles, sondern immer Dateien mit mehreren User-Styles).

Je nach Kombination von Quell- und Zielformat stehen zahlreiche Optionen zur Verfügung, die die Konvertierung unter Umständen stark beeinflussen:

Die Option „**Nach Laden sofort konvertieren**“ steht bei allen Kombinationen zur Verfügung. Der Konvertiervorgang wird unmittelbar nach dem Laden gestartet. Bei Geräten mit mehreren Styles in einer Datei (z.B. Korg) wird der Konvertiervorgang auch nach jeder Änderung der Auswahl innerhalb der Style Bank neu gestartet.

Bei aktivierter Option „**Herkunft des Styles anzeigen**“ wird in den Style Namen bzw. in der Style Bank (je nach Zielformat) angezeigt, von welchem Gerät der Style abstammt. So entsteht z.B. bei Konvertierung eines E86-Styles der neue Style-Name „Rock *E86“.

Spezifische Optionen:

Quellformat **Roland**:

„**Min. Bass Note G1**“ – da in den Daten von Bassspuren bei Roland-Styles oft extrem tiefe Noten vorkommen, kann der Notenbereich mit dieser Option sinnvoll nach unten begrenzt werden.

Zielformat **Korg**:

„**Drums + Perc aufteilen**“ – da bei Korg ebenfalls zwei Spuren für das Schlagzeug existieren, können bei Quellformaten mit einer Schlagzeugspur die Instrumente auf die beiden Spuren verteilt werden (es wird automatisch nach Percussion und "normalen" Drums aufgeteilt).

„**Intro2/Ending2: 7 > j7**“ – wenn eingeschaltet, werden in diesen Parts vorkommende Septimen zu großen Septimen gewandelt, damit die Akkordverarbeitung normal funktioniert (für Intros und Endings nicht immer sinnvoll).

„**In/Fi/En: Septim-Pattern bevorzugen**“ – bei Korg gibt es für Intros, Fills und Endings nur zwei sog. Chord Variations. Da die Septimteile ebenfalls für Dur-Akkorde funktionieren, werden diese bei eingeschalteter Option vorzugsweise übernommen.

„**Keine Septim in Dur + Moll**“ – Eventuell in den Dur- und Mollspuren des Ursprungsteils vorkommende Septimen werden zu Oktaven gewandelt, um Probleme bei der Korg-spezifischen

Akkordverarbeitung zu vermeiden. In der Chord Variation für Septim-Akkorde bleiben Septimen natürlich dennoch zulässig.